Aus canadischen Provinzen

Aus Saskatchewan

Bericht über den Saatenstand in der Provinz Saskatchewan

Während der letzten Woche haben sich in der Provinz Gerüchte verbreitet, welche das Vorhandensein von schwarzem Rost unter dem Getreide anzeigen. Das Landwirtschaftsministerium berichtet, daß diese Gerüchte nach den Berichten, welche bis jetzt eingelaufen sind, jeder Begründung entbehren. Das Wetter während der letzten Woche war fein. Die Nächte waren feucht und heiß, wodurch das Getreide an vielen Stellen roten Rost aufweist, der aber bei trockenem, heißen Wetter dem Getreide in keiner Weise schadet. Alles Getreide macht gute Fortschritte und befindet sich in tadelloser Verfassung. Die Heuernte hat begonnen.

Wegen Farmarbeiter wende man sich an das Landwirtschaftsministerium, und zwar so bald wie möglich, da Farmarbeiter später immer knapper werden. Die eingegangenen Berichte lauten folgendermaßen:

Rosetown. — Das Getreide hat während der letzten Woche rapide Fortschritte gemacht. Feuchtigkeit ist genügend vorhanden. Schaden durch Hagel in der Nähe von Scott und dem McGee. Durch den starken Wuchs des Getreides wird mehr Hilfe gebraucht, als im letzten Jahr.

Beregia. — Von Herbert bis Bredenbury. Weizen zeigt Spuren von rotem Rost, Weizen verspricht mittelmäßige Ernte. Hafer ziemlich kurz, Gerste sieht ziemlich gut. Die Heuernte hat begonnen. Kein Hagel oder Frost. Ungefähr 70 Prozent der Sommerbrache ist bereits gepflügt worden. Farmarbeiter sind knapp.

Humboldt. — Weizen sieht sehr gut. 80 Prozent des Hafers steht in den Aehren, ebenso Gerste. Schwere Regen während der letzten Woche haben das Wachstum des Weizen aufgehalten. Die Heuernte hat begonnen, doch ist das Wetter nicht gerade günstig für diese Arbeit.

Regina. — Das Getreide zwischen Yorkton und Canora ist weit zurück, während das Getreide zwischen Canora und Kamsack bedeutend besser steht. Ueber den Regina Distrikt sagt der Korrespondent: Südlich von der Stadt steht der Weizen ungefähr 40 Zoll hoch und hülst ungefähr 50 Prozent desselben. Seine Aussichen sind sehr gut. Aehren füllen sich zusehens. Hafer steht ebenfalls in den Aehren und hat eine Höhe von 35 Zoll. Nördlich der Stadt zeigt ein Feld Aussichen von Rost, welches dem Weizen bei ungünstigen Witterungsverhältnissen eventuell schaden wird. Warmes trockenes Wetter würde den vom Rost befallenen Feldern von großem Nutzen sein.

Ausstellung hat guten Erfolg

Alameda, Sask. — Die jährliche Sommerausstellung der hiesigen landwirtschaftlichen Vereinigung kann als ein voller Erfolg betrachtet werden. Die Ausstellung war infolge des schönen Wetters sehr gut besucht und kamen über $1,500 in Geldpreisen zur Verteilung. Besonders die Halbblutterer Konkurrenz übte eine große Anziehungskraft auf die Landbevölkerung der Umgegend aus. Den ersten Preis in der Konkurrenz gewann Herr Master Sillery von South Alameda, dessen Kalb sich in ausgezeichneter Verfassung befand. Die Alameda Musikkapelle musizierte während des ganzen Tages.

Geschäftsführer wechseln

Humboldt, Sask. — Herr Frank Smith, einer der Bücherrevisoren der Regierung, war in der letzten Woche hierselbst anwesend, um bei der Uebernahme der Regierungsalkohol verkaufsstelle seitens des neuen Geschäftsführers zugegen zu sein.

Gute Ernteaussichten

Humboldt, Sask. — Nach den Berichten der Farmer steht der Weizen im Humboldt Distrikt größtenteils in den Aehren und hat das Getreide im allgemeinen ein großartiges Aussehen. Bei warmem Wetter sollte spätestens am 21. August mit dem Schneiden begonnen werden. Hagel hat im hiesigen Distrikt bis jetzt keinen Schaden angerichtet.

Unglücksfall

Humboldt, Sask. — Ed. Miller, ein Angestellter des C. N. R. Maschinenbaues, zog sich am Mittwoch beim Auswaschen eines Oelfaß schwere Brandwunden zu. Der unglückliche Mann wurde ins Hospital überführt, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Sein Befinden gilt zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß.

Mit der Arbeit begonnen

Humboldt, Sask. — Die „Northern Construction Company", welche mit dem Bau eines Wasserbehälters als Ersatz für hiesige Stadt betraut worden ist, hat mit den Anfangsarbeiten begonnen, und eine große Anzahl Arbeiter ist bei dem Werk beschäftigt. Herr Oliver, das Haupt der Company, welcher die hiesigen Arbeiten leitet, gedenkt den Kontrakt bis Mitte August zu vollenden.

Gegen das Alkoholgesetz

Humboldt, Sask. — Am Mittwoch Nachmittag wurden Ben Gerstl vom Fluda und Joseph Karnl vom hier, unter der Anklage an einem öffentlichen Platz Alkohol getrunken zu haben, vom Friedensrichter Bailey jeder zu einer Strafe von $25.00 und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Sergt. Gray vom der berittenen Polizei, welcher die beiden Männer bei der Tat überraschte, erhob die Anklage.

Regierungsländereien bringen $220,000

Bei der am Freitag in Redvers abgehaltenen Versteigerung von Regierungsland, wurden Ländereien im Werte von $200,000 verkauft. Ein Zehntel dieser Summe wurde bar angezahlt. Die meisten der Käufer waren Farmer.

Berichte des Gesundheitsbüro der Provinz

Nach dem letzten Bericht des Gesundheitsbüros, ist in der Indianerreserve, 15 Meilen südlich von Maple Creek, ein Fall von Pocken festgestellt worden. Sieben Fälle von Kinderlähmung sind aus verschiedenen Teilen der Provinz angemeldet worden, nämlich 4 in Muskiln, einer in Katon, einer in Cowelman und einer in Saskatoon.

Erntearbeiter begeben sich in Scharen aufs Land

Die Registrationsbüros für Farmarbeiter wurden seitens des Provinzialarbeitsbüros am 1. August in Regina und Moose Jaw eröffnet. Ein ständiges Büro wird auch in Saskatoon unterhalten, so daß außer dem Büro im Parlamentsgebäude, noch drei andere Büros in den größeren Städten der Provinz offen gehalten werden. Diese Büros werden während des Monats August auf sein. Das Regina Büro befindet sich in der „Trades Hall" in der Osler Straße und steht unter der Leitung des Herrn Richardson. Das Moose Jaw Büro befindet sich im Gebäude der Handelskammer und wird von Herrn C. M. Hagen geleitet.

Man schätzt, daß über 20,000 Mann gebraucht werden, um die diesjährige Ernte der Provinz Saskatchewan unter Dach und Fach zu bringen. Thomas Mullen, der Sekretär des Provinzialarbeitsbüros, hat sich nach Canora Sowell begeben, um mit den dortigen Militärbehörden zu verhandeln und eventuell eine größere Anzahl Soldaten als Farmarbeiter zu beurlauben.

Man ist davon überzeugt, daß die Militärbehörden mehreren tausend Soldaten erlauben werden, sich als Erntearbeiter zu verdingen. Diese Zahl mit den Anderen, welche von Ohio, von der Küste und von den Staaten kommen, sollte genügen, die Ernte Saskatchewans einzubringen. Die sogenannten „Harvesters' Excursions" finden mit dem 1. August begonnen.

Hagel richtet in verschiedenen Gegenden großen Schaden an.

Von Estevan läuft die Nachricht ein, daß ein Hagelsturm, welcher am Montag Abend über den Distrikt hinwegfegte, unter dem Getreide und den Gebäuden großen Schaden anrichtete. Das Getreide auf einem Landstreifen von 4 Meilen Breite und 25 Meilen Länge ist vollständig vernichtet. Die sämtliche Telephonverbindungen durch den Sturm zerstört worden sind, ist es unmöglich den genauen Schaden festzustellen. Man nimmt an, daß ungefähr 15,000 Acker Weizen verloren sind. In Carlyle allein sind verschiedene Gebäude vom Sturm zerstört und fast sämtliche Fensterscheiben zerschlagen.

Auch in der Umgegend von Govan soll das Unwetter beträchtlichen Schaden angerichtet haben und rechnet man hier mit einem Verlust von $100,000.

Süden kommt die Nachricht von Weyburn, daß die Distrikte bei Colgate und Radville ebenfalls schwer durch Hagel gelitten haben. Während bei Colgate ein Gebiet, sechs Meilen lang und zwei Meilen breit, vom Hagel heimgesucht wurde, ist bei Radville die ganze Ernte vernichtet worden.

Ausstellung findet nicht statt

Stoughton, Sask. — In Anbetracht der Tatsache, daß der am Montag hierselbst niedergegangene Gewittersturm, die Ausstellungshallen vollständig zerstörte, haben die Direktoren der hiesigen landwirtschaftlichen Vereinigung beschlossen, in diesem Jahre von der Veranstaltung einer Ausstellung abzusehen, dafür aber im nächsten Jahre eine größere und bessere Ausstellung zu veranstalten.

Knabe verunglückt beim Reiten

Arcola, Sask. — George Lee, der 17 Jahre alte Sohn von Wm. Lee, einem Farmer im Percy Distrikt, in der Nähe von Arcola, wurde als er in der Nähe der Farm hinter den Pferden herritt, vom Pferde geworfen. Trotzdem der Vater des unglücklichen jungen Mannes, den Verletzten sofort in seinem Automobil aufnahm, mit der Tod schon auf der Fahrt nach dem Hause Lees ein und war alle ärztliche Hilfe vergeblich. Der Verstorbene war ein zu den größten Hoffnungen berechtigender junger Mann und ein guter Reiter.

Versammlung für bessere Schulen in Expanse

Wichtige Beschlüsse gefaßt

Expanse, Sask. — Eine Versammlung aller solcher, die sich für erzieherische Reform interessieren, wurde am Sonntag Nachmittag, den 29. Juli, in der Schule zu Expanse abgehalten.

Q. R. Tompkins wurde zum Vorsitzenden und W. F. Buffett zum Protokollführer ernannt.

Die Ansprachen des Erziehungsministers und des Oppositionsführers wurden verlesen und die folgenden Beschlüsse gefaßt:

1. Es sei festgelegt, daß wir der Ansicht sind, die bestehende Methode der Erwählung von Schulvorständen in Landbezirken sei nicht die beste, die erstrebt werden könne. Und als Verbesserung sollten wir mit umliegenden Dörfern als eine Einheit zusammengefaßt werden, aus der ein größerer Ausschuß erwählt werden sollte, um die Angelegenheiten aller Schulen der Munizipalitäten zu verwalten, und zwar in der Weise, daß alle Schulen vertreten sein sollen;

2. Sei es auch festgelegt, daß wir die gegenwärtige Schulaufsicht auf dem Lande für ungleichmäßig halten und vorschlagen, daß jede Munizipalitätseinheit, wie wir sie oben geschildert haben, ermächtigt sein sollte, einen Aufsichtsbeamten anzustellen, der allen Schulen dieses Gebietes eine genauere Aufsicht angedeihen lassen soll. Derselbe sollte außerdem noch folgende Pflichten haben:

(a) Die gegenwärtigen Arbeiten des landwirtschaftlichen Sekretärs zu übernehmen in Gegenden, wo kein solcher Beamter ist, oder auch könnte man in allen Munizipalitäten die beiden Aemter miteinander verbinden.

(b) Ein Büro offen zu halten, von dem aus freie Textbücher, Schulregister, Studienkurse usw. verteilt werden könnten.

(c) Zu empfehlen, wer ein Diplom als Lehrer für Klasse III. erhalten sollte, ohne vorher ein Examen dafür abgelegt zu haben.

Wir fühlen, daß derartige Vorkehrungen unseren Landschulen eine sorgfältigere Ueberwachung verschaffen und die Lehrerlaufbahn auf eine höhere Stufe erheben würde, indem eine größere Ausdauer in dem Lehrerberufe herbeigeführt werden würde. Sie würden auch die augenblicklich getrennte Arbeit der Schule und des Sekretärs für Landwirtschaft mit einander in Berührung bringen.

3. Sei es fernerhin beschlossen, daß diese große Munizipalitätseinheit Vorkehrungen treffen sollte, daß wenigstens eine Schule in jeder dieser Divisionen fortgeschrittenen Unterricht bis zur und einschließlich der Stufe für mittlere Hochschulen geben sollte.

4. Wir schlagen ferner vor, daß in den Textbüchern soviel als möglich praktische landwirtschaftliche Arbeit eingeschlossen sein sollte.

Nachdem diese Beschlüsse erledigt worden waren, traten die Anwesenden zu einer Ortsgruppe der „Liga für Volkserziehung in Saskatchewan" zusammen. Rev. W. Waugh wurde zum Präsidenten und Q. R. Tompkins zum Schreiber-Schatzmeister erwählt.

Sohn erschießt seinen Vater

Saskatoon, Sask. — John William Hardy, ein im Alter von 52 Jahren stehender, bekannter Bürger von North Battleford, wurde in der letzten Woche von seinem zehnjährigen Sohn durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Der Knabe legte im Spaß mit einem geladenen Gewehr auf seinen Vater, welcher auf einem Sofa schlief, an, nicht ahnend, daß das Gewehr geladen war. Die Kugel drang dem unglücklichen Mann in den Unterleib und derselbe verschied fünf Stunden später im Hospital, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Landwirtschaftliche Ausstellung durchschlagender Erfolg

Lampman, Sask. — Die jährliche Sommerausstellung der hiesigen landwirtschaftlichen Vereinigung, welche am Freitag den 21. Juli auf dem neu errichteten Ausstellungsplatz abgehalten wurde, kann als ein durchschlagender Erfolg bezeichnet werden, besonders wenn man bedenkt, daß die hiesige Vereinigung eine der jüngsten in der Provinz ist. Besonders der Präsident der Vereinigung, Herr A. E. Moynes, J.P., sowie der Sekretär Schatzmeister, Herr R. McCurdy, haben durch ihre unermüdliche Arbeitslust viel zum Gelingen der Ausstellung beigetragen. Jedenfalls hat die diesjährige Ausstellung alle bisher von der Vereinigung veranstalteten Festlichkeiten bei weitem übertroffen, und das finanzielle Resultat war in jeder Weise befriedigend. Ebenso war das Wetter den Veranstaltern hold, so daß alles programmmäßig verlaufen konnte.

Abgangsprüfung

Humboldt, Sask. — Folgende Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule bestanden das Examen von Klasse 8 (Grade VIII.)

Oeffentliche Schule: Mit Ehren — Gertrude Sampson und Lilian Westman. Bestanden — Betten Andreasen, Addie Corsalitz, Margaret Hagerman, Rob. Laurin, Estelle Olson, Margaret Stiles. Zwei fielen durch.

Separatschule: Bestanden — Lusia Charette, Ferdinand Brehr, Rosie Stiegler, Elisabeth Frantz, Marie Michels. Zwei bestanden nicht.

Haus vom Blitz getroffen

Frobisher, Sask. — Während eines am Montag morgen niedergehenden Gewitters wurde das Haus des Herrn Harry Dratter vom Blitz getroffen. Durch den Blitz wurde der Schornstein und ein Teil des Daches zerstört. Ein Feuer, welches im Innern des Hauses ausbrach, konnte von Herrn Dratter gelöscht werden, ehe es größeren Schaden anrichten konnte. Nur dem raschen Eingreifen des Herrn Dratter ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Spielhölle ausgehoben

Moose Jaw, Sask. — Am Sonntag Abend gelang es Polizeirichter Johnson in Begleitung von einigen Polizisten, im Hause 179 High Street, 17 Chinesen beim Glücksspiel zu überraschen. Dieses Haus war der Polizei schon lange als eine berüchtigte Spielhölle bekannt. Alle im Hause anwesenden Insassen wurden verhaftet und hatten sich am nächsten Morgen wegen der ihnen zur Last gelegten Verbrechen vor dem Polizeirichter zu verantworten. Sechs derselben, welche sich unter der Anklage eine Spielhölle unterhalten zu haben, zu verantworten hatten, wurden zu $200 Strafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilt, während die übrigen 11 $25 zahlen mußten. Rechtsanwalt McCurdy hatte die Verteidigung der Angeklagten übernommen.

Verhandlung vertagt

Moose Jaw, Sask. — Die Halbweltdame May Buster Harris, welche sich unter der Anklage des Einbruchdiebstahls vor dem Polizeigericht zu verantworten hatte, wurde in Abwesenheit von Polizeirichter Dunn von Major J. T. Simpson einem kurzen Verhör unterzogen. Die Verhandlung wurde vertagt. Auch hier hatte Rechtsanwalt McCurdy die Verteidigung übernommen.

Beim Gopherschießen verunglückt

Moose Jaw, Sask. — Allen Henry Bridgeman und William Marshall Bridgeman, zwei kleine Knaben welche auf Jim Sparrows Farm in Bannes Bridge zu Hause sind, hatten das Unglück, sich beim Gopherschießen mit einem Teichen zu verwunden. Während der eine Knabe an den Augen verletzt wurde, traf die Kugel das Handgelenk des anderen Knaben. Keiner der Knaben wußte zu erzählen, wie das Unglück herbeigeführt wurde. Die Wunden, welche von Dr. Metcalfe verbunden wurden, sind absolut ungefährlich.

Beim Baden ertrunken

Moose Jaw, Sask. — Am Sonntag Abend ertrank beim Baden im Kingsman Park der Zuwelier Joseph Crabtee. Der Verunglückte, welcher mit seinem Nachbarn, einem gewissen Herrn Hanlen, gemeinsam badete, sank beim Schwimmen vor den Augen seines Freundes. Herr Crabtee, welcher als ein guter Schwimmer bekannt war, muß aller Wahrscheinlichkeit nach von Krämpfen befallen worden sein. Die Leiche wurde wenige Minuten nach dem Unglücksfall geborgen, doch erwiesen sich alle angestellten Wiederbelebungsversuche als erfolglos. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe, sowie zwei erwachsene Kinder.

Unglücksfall

Moose Jaw, Sask. — Maurice Tadman, der zwölfjährige Sohn des Herrn Sam. Tadman, Manitou Straße Ost wohnhaft, wurde, als er auf seinem Zweirad die Ross Straße West entlang fuhr, von einem großen Automobil, welches von Harold Daub von Boharm gesteuert wurde, angefahren und auf das Pflaster geschleudert. Der unglückliche Knabe wurde von Passanten in einen in der Nähe befindlichen Trödlerladen getragen, wo ihm von Dr. Bezler, welcher sofort auf der Unglücksstelle erschien, die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Nach eingehender Untersuchung seitens des Arztes, welcher innere Verletzungen feststellte, wurde der Verletzte ins General Hospital überführt. Das Befinden des Patienten gibt zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Nach den Aussagen von Augenzeugen trifft den Führer des Automobils keine Schuld an dem Unglücksfall.

Oestliche Provinzen

„Made in Canada"

Montreal. — Ein Brief von Leutnant Weldon von der „Royal Artillery" an seinen Vater besagt, daß bei deutschen Gefangenen Alluminiummesserflaschen gefunden wurden, die im Jahre 1915 in Niagara Falls, Ontario, hergestellt worden waren.

Sir Wilfrid Laurier zurück

Ottawa. — Sir Wilfrid ist von einem Erholungsaufenthalt in Murray Bay nach hier zurückgekehrt. Der greise liberale Führer hat ein gutes gesundes Aussehen und scheint sich außerordentlich erholt zu haben. Er befindet sich augenblicklich seines Zahnleidens wegen in ärztlicher Behandlung und nimmt während der nächsten paar Tage noch keine Besuche entgegen.

Neue Eisenbahnverbindungen nach Quebec und dem Osten

Quebec. — Die canadische Regierungseisenbahn gibt eine neue Zugverbindung von Winnipeg nach Quebec über Cochrane bekannt, durch welche Reisen zwischen dem östlichen und dem westlichen Canada bedeutend verkürzt werden. Der Zug wird zweimal in der Woche verkehren. Er wird jetzt Winnipeg am Sonntag, Dienstag und Donnerstag 5 Uhr 15 Minuten nachmittags und erreicht Quebec am Dienstag, Donnerstag und Sonntag 9 Uhr 10 Minuten abends. Durch diese neue Verbindung ist die Fahrt zwischen den obengenannten Plätzen um neun Stunden verkürzt worden.

Drei Personen ertrunken

Beauharnois, Ont. — Bei einem Bootsunglück auf dem Black River ertranken Herr und Frau David George Gulfren, sowie deren junger Sohn. Die Tochter und eine Nichte des unglücklichen Ehepaares wurden gerettet. Das Boot kenterte.

Sir Fred Borden schwer erkrankt

Ottawa. — Nach hier eingelaufenen Nachrichten liegt Sir Fred Borden in seiner Wohnung in Canning, N. S. schwer krank darnieder. Sir Frederick kränkelte schon, als er vor ungefähr drei Wochen zu einer Versammlung der liberalen Führer nach Ottawa kam. Auf der Rückfahrt war, da Sir Frederick sehr schwer krank, so daß man sich gezwungen sah, den Patienten in einem Extrazug nach Canada zu befördern.

Außergewöhnliche Sitzung des Parlaments

Charlottetown, P.E.J. — Der Lieutnant-Gouverneur hat eine Proklamation erlassen, in welcher er das Haus zu einer außergewöhnlichen Sitzung auf den 4. August zusammenruft. Der Zweck der Sitzung ist bis jetzt noch unbekannt.

Neue Nickelschmelzöfen

Ottawa. — Wie hier offiziell bekannt gemacht wurde, wird der neue canadische Nickelschmelzofen der „International Nickel Company" in Port Colborne am Lake Erie erbaut werden. Die Kosten für die Gebäude und deren Einrichtung werden auf $4,000,000 bis 5,000,000 veranschlagt. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Ver. Staaten

Opfer der Hitze

Detroit, Mich. — Hier sind zum weiteren Personen infolge der Hitze gestorben, sodaß die Gesamtzahl der Opfer der Hitzwelle sich jetzt auf 38 beläuft. Um 11 Uhr war der Thermometerstand hier 86 mit steigender Tendenz.

Chicago, 29. Juli. — Insgesamt haben sich in den letzten 24 Stunden 72 Todesfälle durch Hitzschläge ereignet, während die Gesamtzahl der Freitage 125 betrug. Seit Beginn der Hitzeperiode sind 90 Personen zu Todesfällen gestorben. Die Hitze westlich von Chicago wird immer größer, und auf den Feldern, wo die Ernte eingebracht werden muß, werden Temperaturen von 120 Grad verzeichnet.

Größtes bekanntes Weizenfeld enthält 12,000 Acker

Die Ernte auf dem größten Weizenfeld der Vereinigten Staaten hat begonnen. Dasselbe liegt bei Gem City, Nor. und umfaßt 12,000 Acker. Es gehört J. C. Foster, dem Oberhaupt der hiesigen Holzkompanie, der in Kansas City wohnt.

Die Ernte wird 20 Buschel per Acker ergeben. Foster kaufte das Land vor 5 Jahren für $7 den Acker. Vergangenes Jahr nahme er $100,000 für die Ernte ein. Weizenkäufer nennen das Feld es das größte unter Dach in den Vereinigten Staaten.

Streik auf Manhattan über

New York. — Der große Straßenbahnstreik in Bronx hat sich jetzt auf Manhattan ausgedehnt. 200 Angestellte der dritten Ave. sind an den Streik gegangen, und die Streikführer erklären, daß ein Generalstreik in ganz New York folgen werde. Es heißt, daß Gangsters gemietet wurden, um die Stelle von Streikern einzunehmen, und die Polizei wies alle Streikbrecher, die ihnen als Gangsters bekannt waren vom Platze.

Internierte Dampfer erhalten Anstrich

Hoboken, N. J. — Die Mannschaften von internierten deutschen Dampfern sind damit beschäftigt, den Seitenwänden und oberen Teilen der Dampfer einen neuen Anstrich zu geben. Die Schornsteine werden ebenfalls in Ordnung gebracht. Erkundigungen wurde auf Befragen gesagt, daß die Dampfer wieder für den Dienst in Ordnung gebracht würden, sodaß dieselben nach einem möglichen und unerwartet schnellen Friedensschluß bereit seien, sofort ihre Arbeit aufzunehmen.

„Menace" Verlagshaus in Flammen

St. Louis, Mo. — Nachrichten aus Akron besagen, daß eine Bombe unter die Office der Menace Publishing Co. das Geschäftshaus in Brand gesetzt habe.

Der „Menace" ist ein anti-katholisches Wochenblatt.

Feuer in Adirondacks

Utica, 29. Juli. — In der Gegend um Fulton Chain sind über 2,000,000 Fuß geschnittenen Holzes, das von der Brooms Tract Lumber Co. gelagert wurde, abgebrannt. Mehrere Gebäude wurden zerstört, das Dorf Fulton Chain gefährdet, aber durch die Energie der Bewohner und Sommergäste in der Bekämpfung der Flammen gerettet. Der Schaden wird auf $100,000 beziffert.

Zwei Todesfälle in St. Paul

St. Paul, Minn., 29. Juli. — Heute starben hier zwei Personen am Hitzschlag. Die Temperatur betrug 96 Grad.

Opfer des Waldbrand

Zahl der durch den riesigen Waldbrand in Ontario verlorenen Menschenleben nimmt ständig zu — Schreckensberichte der Geretteten über furchtbare Leiden der Opfer — Neue Waldbrände in Nord-Ontario ausgebrochen

Haileybury, Ont., 1. Aug. — Die Zahl der fürchterlichen Verluste an Menschenleben, die der verheerende Waldbrand zwischen Ramore und Cochrane gefordert hat, schwillt mit jeder Stunde mehr an, und es besteht keine Hoffnung mehr, daß die Verlustziffer sich unter 500 halten wird. Die genaue Anzahl wird nie bekannt werden.

Wenn ganze Niederlassungen von der Karte gestrichen werden und Berichte einlaufen, daß nur 8 Ueberlebende in einer blühenden Niederlassung von 208 Seelen gezählt sind, wenn man hört, daß 130 Leichname, deren Körper bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, an einem Morgen beerdigt wurden, daß 57 Leichname in einem Eisenbahneinschnitt, 24 Leichname in einem Hause und 16 in einer Grube aufgefunden wurden, so kann man sich leicht vorstellen, daß es unmöglich ist, die Zahl der Verluste genau festzustellen. Für jeden Einzelnen, der in der Nähe der Bahn gefunden wird, mögen Dutzende in der Asche liegen, die sich hunderte von Quadratmeilen über Nord-Ontario erstreckt. Es ist einfach unmöglich, eine Liste der Toten zu erlangen. — Die Flammen verzehrten Alles und jedes Erkennungszeichen ist verschwunden. Die Niederlassungen waren an einigen Stellen derart verstreut, daß selbst in Fällen, bei welchen ein Familienmitglied dem Flammentode entrann, dieses die Namen seiner Nachbarn nicht angeben konnte und auch nicht zu sagen imstande war, was aus diesen Leuten geworden sei.

Hilfsmannschaften, die von North Bay, Cobalt, Haileybury, Liskeard und anderen Plätzen entsandt wurden und Leichname in jeder Richtung auffanden, konnten deshalb auch nichts anderes tun, als tiefe Gräben auswerfen, um die Ueberreste der Umgekommenen, ob identifiziert oder nicht, darin zu begraben. Andere wieder suchten dem Bach entlang oder in Tälern nach Verwundeten, die noch am Leben sein möchten. Von den letzteren waren es bedauerlich wenig, die aufgefunden wurden. Der erste Zug, der vom Unglücksplatze hier eintraf, hatte 43 Passagiere, unter denen sich drei Frauen und 17 Männer befanden, die schrecklich verbrannt waren. Die Uebrigen waren Frauen und Kinder, die dem Flammentode entronnen waren und hier Unterkunft suchten.

Der Zug bot einen Anblick, der nie vergessen werden wird. Die Sitze waren mit langen Brettern belegt und mit Matratzen und Decken bedeckt. Jeder der vier Wagen war in eine Hospitalabteilung verwandelt worden. Auf den Sitzen lagen Gestalten, die in Oeltuch, Watte und Bandagen eingehüllt waren. Keinen von diesen kam ein Wort über die Lippen, sie ertrugen ihren unbeschreiblichen Schmerz mit Geduld. Diejenigen, die in den Zug hineinblickten, wandten sich entsetzt ab und ein krankhaftes Gefühl muß sie befallen haben, als sie darüber nachdachten, was die Leute, die da vor ihnen lagen, zu erdulden gehabt hatten und noch hatten. Ohren waren abgebrannt, Augen erblindet, Haar abgebrannt, Nasen sozusagen zu Kohle verbrannt, so daß die Aerzte und Krankenpflegerinnen Angst haben mußten, die Patienten anzufassen.

Die armen Ansiedler, die in einer Nacht sowohl ihre Geliebten wie das Ergebnis langer Jahre harter Arbeit in den wilden Landteilen verloren haben, lagen da, ohne einen Laut von sich zu geben. Ihre Gesichter, Arme und Beine waren bandagiert, was die verbrannten schwarzen und braunen Stellen des Körpers um so mehr hervorstechen ließ.

Unter diesen Leuten befand sich ein Mann, welcher 21 Verwandte beim Bekämpfen des Feuers verloren hat; ein anderer, der seinen Großvater, Vater, Mutter und Bruder in den Flammen umkommen sah. Es war unmöglich, zu den Leuten von der Tragödie zu sprechen, wenn man wußte, was dieselben befallen hatte. Als Ueberrest einer ganzen Familie befand sich unter den Hereingebrachten ein einige Monate altes Kind, welches vom Kopf bis zu den Füßen in Bandagen gehüllt war. Das Kind wurde von einem der Rettungsmannschaften in einer Lage aufgefunden, daß es zu wundern ist, daß es noch am Leben war. Das Kind befindet sich augenblicklich in Obhut eines der Hunderte im Cobalt-Distrikt, die sich alle Mühe geben, die Leiden der Bedauernswerten zu lindern.

Um drei Uhr heute Morgen traf ein weiterer Hilfszug hier ein. Auf diesem befanden sich jedoch keine Verletzten, sondern nur Flüchtlinge.

Ein Zug mit Flüchtlingen und 43 Verwundeten traf gestern Abend in Haileybury ein. Der Eindruck wird nie wegzuwischen sein, den die Leute beim Anblick des Zuges erlangten, als dieser auf der Station eintraf. Nur ein Mann machte sich bemerkbar, er schrie laut auf. Er war wie ein Taschenmesser zusammengeklappt und seine Augen waren mit einer Bandage verbunden. Seine Hände und Arme waren schrecklich angeschwollen, sie wiesen eine Dicke von zweimal der normalen Größe auf. Er war hilflos und mußte auf ein Tragbett gehoben werden. „Ach, laßt mich sterben," so stöhnte er flehendlich.

Eine der Krankenpflegerinnen, die mit dem Zuge am Sonntag nach der Unglücksstätte fuhr, erzählte mit Tränen in den Augen von dem, was sie gesehen hatte.

Zu Ruskka, sagte sie, seien 56 Leichname auf dem Boden einer Grube gefunden worden, nach welcher sich die Leute geflüchtet hatten in der Hoffnung, den Flammen zu entrinnen. Alle Körper waren schwarz verbrannt. Einige waren ohne Beine, andere ohne Arme. Hier wurden die Gebeine nur eines Kindes gefunden.

Hinter den Stallgebäuden der „Ontario Experimental Farm" in der Nähe von Matheson, waren am selben Morgen 65 Personen beerdigt worden. In einem Graben in der Nähe des Sees fanden die Ueberreste von 25 weiteren Personen ihre letzte Ruhestätte. Was eine gewisse Frau John McCallum über ihr und ihrer Familie Entrinnen vom Flammentode berichtet, hört sich wie eine Erzählung aus Tausend und einer Nacht an. Ihr Mann befindet sich in Süd Porcupine, und sie war mit ihren 6 Kindern, von denen das älteste ein Junge von 19 Jahren ist, allein auf der Farm, im Township Carr, als das Feuer heranbrach. Der Junge erwies sich als ein Held. Frau McCallum hat Brandwunden davongetragen, ebenfalls eines der Kinder, die 9 Jahre alte Etta, die an den Beinen erheblich verletzt wurde.

Nach ihrem Eintreffen hierselbst begann sie wie folgt zu erzählen: „Wir sahen Rauch durch den Wald kommen, dann die Flammen. Wir dachten, das Feuer würde an unserer Farm vorübergehen, da die Farm, auf der wir 4 Jahre waren, gehörig vom Waldbestand gesäubert worden war. Der Wind dreht sich jedoch und trieb die Flammen in direkter Richtung auf uns zu. Wir begannen davonzulaufen, und wir waren so verwirrt und voller Angst, daß wir in direkter Richtung nach dem Walde zu eilten und sicherlich umgekommen wären, wenn nicht mein ältester Junge Richard den guten Einfall bekommen hätte, in einen nichtgebrauchten Brunnen zu steigen, welcher sich an einer Stelle, ungefähr ein Viertelmeile von unserem Platze entfernt, befand. Es war dies der einzige Platz, wo Wasser aufzufinden war. Wir liefen nach unserem Nachbar, einem gewissen McWhirthers, der mit Familie im Begriffe war, durch den Rauch einen Hügel hinabzurennen. Mein kleines Mädchen Etta erfaßte zwei noch kleinere Mädchen und brachte sie nach dem Brunnen. Richard lief zurück, um festzustellen, ob noch mehr Leute in Sicht seien.

Ein Mann mit Namen Frank Mulligan kam ebenfalls in den Brunnen, welcher 14 Fuß tief war und 10 Fuß Wasser hatte. Er schöpfte fortwährend Wasser, mit welchem wir uns unsere Kleider begossen. Mulligan befand sich mit einem Gespann Pferde auf dem Heimwege. Er versuchte, an dem Rauch vorbeizukommen, es gelang ihm jedoch nicht und er mußte die Versuche aufgeben. Er band seine Pferde an und leistete uns Hülfe. In dem Brunnen waren Querbretter an den Seiten angebracht, und er stieg an diesen hinunter. Frau McWhirther kam inzwischen angelaufen und berichtete, daß sie ihre Kinder bis nach der Schule gebracht habe aber nicht weiter könne. Sie bat Mulligan, er möge mit seinem Pferde heranzusprengen versuchen und die Kinder retten. Mulligan nahm sein bestes Pferd, spannte es in einen leichten Wagen und galopierte den Hügel hinauf nach der Schule zu, wo er die McWhirther Familie antraf und alle nach dem Brunnen brachte. Um diese Zeit drehte sich der Wind und trieb die Flammen in gerader Richtung auf uns zu. Wir waren gezwungen, in den Brunnen zu steigen. Wir hielten uns an den Holzteilen an den Seiten fest und mußten in dieser Lage von Samstag Abend bis um 2 Uhr am Sonntag Morgen aushalten, als ein kleiner Regen einsetzte, der die Flam-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Zu Verkaufen

Modern eingerichtete **„Candy Kitchen"** und gut gehendes **Confect-Geschäft.**

In Verbindung damit erstklassiger **„Parlor"** für **„Ice Cream"** und leichten **„Lunch".** Dieses Geschäft wurde vor 3 Jahren in bestem deutschem Distrikt gegründet. Keine Schulden.

Interessenten schreiben an:

P. O. Box 261 **Humboldt, Sask.**